

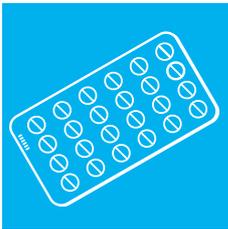


EUROPEAN ALUMINIUM ASSOCIATION

# ALUMINIUM UND GESUNDHEIT

## Aluminium in der Medizin

---



Seit vielen Jahren schon verschreiben Hausärzte ihren Patienten in großem Umfang Aluminiumpräparate. In noch größerem Maße werden nicht verschreibungspflichtige aluminiumhaltige Medikamente eingenommen, da nach Feststellung der Zulassungsbehörden von einer bestimmungsgemäßen Selbstmedikation solcher Präparate keine Gesundheitsgefahr ausgeht.

Am häufigsten kommt die Aluminiumverbindung 'Aluminiumhydroxid' zur Anwendung. Sie wird als Antacidum (säurebindendes Mittel) bei der Behandlung von Magengeschwüren und als Phosphatpuffer in Fällen chronischer Niereninsuffizienz eingesetzt. Zwar stehen auch alternative Antacida zur Verfügung, die jedoch hinsichtlich der Wirksamkeit unterlegen sind.

Aluminiumverbindungen neutralisieren überschüssige Magensäure besonders wirksam und sicher. In mehreren Studien wurde die Aufnahme großer Mengen Aluminiumhydroxids zur Säurebindung im Vergleich zu Kontrollgruppen untersucht, ohne dass schädliche Einflüsse (wie beispielsweise ein vermehrtes Auftreten der Alzheimer-Krankheit) beobachtet werden konnten.

Die orale Langzeitgabe aluminiumhaltiger Antacida führt bei nierenkranken Patienten tendenziell zum Anstieg der Serum-Aluminium-Konzentration. Mit modernen Dialyseeinrichtungen wird eine eventuelle Aluminiumanreicherung im Körper nicht zum Problem, in vielen Fällen gibt man diesen Patienten sogar zusätzlich Aluminiumhydroxid, um die unerwünschte Absorption von Phosphaten aus dem Darm zu verhindern.

Aluminiumverbindungen findet man außerdem in Deodorantien, Desinfektionsmitteln und in Trägerstoffen für Impfserven. Schädliche Wirkungen, die von Aluminium ausgehen, sind nicht bekannt. Die Verwendung für die beschriebenen Anwendungsbereiche ist seitens der WHO (Weltgesundheitsorganisation) anerkannt.